Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 18

Artikel: Rekrutenprüfungen im Jahre 1899

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538274

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rekrutenprüfungen vom Jahre 1899.

Wie man dem Bernehmen nach in kompetenten Areisen erwartet, weisen die Prüsungen der Rekruten im Herbst 1899 gegenüber dem Borjahr einen Stillstand, indem die vorhergehenden Jahre größere Fortschritte zu verzeichnen hatten. — Wie im Herbst 1898 stellt sich das Verhältnis der guten Gesamtleistungen (Rote 1 in mehr als zwei Fächern) auf 29, ebenso 1899, dasjenige der schlechten Gesamtleistungen (Note 4 oder 5 in mehr als einem Fache) auf 8, dasselbe 1899, auf je 100 Rekruten.

Wird jedoch die Häufigkeit der guten und ter schlechten Prüfungsleistungen bei den einzelnen Kantonen verglichen, so ergiebt sich ein bessers Bild. Die guten Gesamtleistungen sind in 13 Kantonen häufiger, in 10 Kantonen seltener und in zwei Kantonen gleich geblieben, während sich in Bezug auf die schlechten Gesamtleistungen bloß in 8 Kantonen eine Lesserung, in 4 Kantonen dagegen ein Stillstand und in 13 Kantonen ein Rückschritt einstellte.

Die Nangordnung der Kantone nach den guten Leistungen (Note 1 in mehr als 2 Fachern) ist folgende: Baselstadt mit 48 Prozent (1898: 49), Genf 48, 47, Schaffhausen 40, 43, Thurgau 40, 43, Jürich 38, 38, Obwalden 36, 27, Appenzell A.-Rh. 36, 35, Neuenburg 34, 33, St. Gallen 31, 29, Margau 31, 29, Waadt 31, 29, Glarus 29, 33, Baselland 27, 31, Solothurn 26, 29, Wallis 25, 21, Graubünden 24, 25, Bern 23, 24, Luzern 23, 20, Jug 22, 24, Freiburg 22, 20, Nidwalden 20, 18, Appenzell J.-Rh. 20, 17, Schwyz 18, 24, Tessin 17, 17 und Uri 16, 15. Der Durchschnitt in der ganzen Schweiz beträgt 29 (1898: 29)

Mehr Bedeutung ist aber dann der Reihenfolge der Kantone nach der geringsten Zahl schwacher Leistungen (Note 4 oder 5 in mehr als 1 Fache) beizumessen. Da ist die Reihenfolge der Kantone solgende: Genf mit 1 Prozent (1898: 3), Baselstadt 2, 4, Obwalden 3, 2, Schaffhausen 4, 4, Thurgau 4, 5, Neuendurg 4, 6, Nargau 5, 7, Waadt und Wallis 5, 5, Freidurg 6, 5, Zürich 7, 5, Baselland 7, 9, Glarus 8, 7, Uri 9, 10, Solothurn 9, 8, Appenzell N.-Rh. 9, 7, Bern 10, 9, Nidwalden 10, 9, Zug 10, 8, St. Gallen 10, 9, Graudünden 11, 14, Luzern 13, 11, Schwyz 13, 12, Appenzell J.-Rh. 14, 20, Tessin 20, 17. Der Durchschnitt für die ganze Schweiz beträgt 8 wie letzes Jahr.

Die Regierung von Appenzell J.-Rh. hat die Anregung gemacht, es möchten einzig die Resultate der ehemals nur die Primarschulen besuchenden Rekruten veröffentlicht werden. Daher hat die Zusammenstellung der Kantone nach der Prozentzahl der eine höhere Schule besuchenden Rekruten spezielles Interesse. Zürich weist 49 Prozent (1899: 50), Genf 48, 46 Baselstadt 39, 34, Schaffhausen 36, 36, Glarus 30, 27, Zug 29, 29, Luzern 28, 28, Thurgau 27, 25, St. Gallen 25, 25, Solothurn 23, 27, Appenzell A.-Rh. 20, 22, Baselland 19, 19, Reuendurg 19, 17, Graubünden 18, 17, Aargau 18, 20, Schwyz 17, 17, Nidwalden 15, 12, Tessin 15, 16, Pern 14, 14, Appenzell J.-Rh. 13, 9, Waadt 13, 12, Uri 10, 7, Freidurg 7, 5, Wallis 6, 5, und Obwalden 5, 6. Der Durckschnitt für die gesamte Schweiz beträgt 22, 22 Prozent und wird also von 10 Kantonen überschritten.

Bafel. Zahnerperimente an Schultindern haben in Basel Staub aufgeworfen. Nun muß ter Zahnarzt Dr. med. Gustav Preiswerk in Basel öffentlich zugeben, einer Anzahl von Schulkindern, die sich im Spital befanden, zu Versuchszwecken Zähne ausgeriffen zu haben. Er kann zu seiner Entschuldigung bloß anführen, daß er zu seinen Versuchen nur solche Zähne gewählt habe, die der Zange "eigentlich" schon verfallen gewesen seinen. Daß diese armen Kinder sich freiwillig oder mit Einwilligung der Eltern der Marter des Zahnziehens unterwarfen, kann der Herr Doktor nicht konstatieren.